

INHALTSSTOFFE VON IMPFUNGEN

Eine Mitteilung von <http://www.impffrei.at>

**Impfungen enthalten Quecksilber,
Aluminiumsalze, Formaldehyd,
gentechnisch veränderte Stoffe
und Krebszellen.**

Viele Menschen glauben, Impfstoffe beinhalten ein paar Virenstückchen, Wasser und das war's dann auch schon. Weder die Ärzteschaft noch die Massenmedien klären einen wirklich auf, welche Inhaltsstoffe in Impfstoffen zu finden sind. Manche Inhaltsstoffe sind gar als "Betriebsgeheimnis" geschützt und somit auch den zuständigen Behörden gänzlich unbekannt. Gerät man - meist per Zufall - an einen Beipacktext, ist man als Laie oft überfordert mit den vielen chemischen Begriffen.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass vielen Menschen nicht bewusst ist, dass Impfstoffe gentechnisch veränderte Zellen, starke Nervengifte und Allergene wie Quecksilber und Aluminium, Zellen von abgetriebenen Föten, krebserregendes Formaldehyd und vieles andere enthalten. Da Impfstoffe auf lebenden Zellkulturen (Hühnereiern, Affenrindern, menschlichen Krebszellen etc.) gezüchtet werden, kommen diese Zellen trotz sorgfältiger Reinigung im Impfstoff ebenfalls vor. Spezifische Viren, die man normalerweise nur in Hühnern oder Affen findet, können durch Impfstoffe auch in den menschlichen Körper gelangen. (Auch Viren, die man heute vielleicht noch nicht kennt und daher nicht nachweisen kann!)

Grundlegendes zu Impfstoffen:

Es gibt verschiedene Arten von Impfstoffen, hier die gängigsten Impfstoffvarianten:

- Lebendimpfstoffe mit vermehrungsfähigen Erregern auf Basis von Bakterien und Viren (Masern, Mumps, Röteln, Polio-Schluckimpfung, etc.)
- Inaktivierte Virusimpfstoffe (Polio-Injektion nach Salk, Influenza, Tollwut)
- Impfstoffe auf Basis inaktiver Bakterien (Keuchhusten)
- Toxin bzw. Toxoid-Impfstoffe (Diphtherie, Tetanus)

Wie werden Impfstoffe überhaupt gezüchtet / erzeugt?

Da Viren nur in lebenden Systemen existieren und sich vermehren können, werden sie gewöhnlich im Tier selbst, in Zellkulturen und befruchteten Hühnereiern gezüchtet oder aus dem Blut infizierter Tiere gewonnen.

Beispiele für "Züchtungsmedien" sind Hirngewebe von Kaninchen, Nierengewebe von Hunden, Meerschweinchen, Kaninchen und Affen, Eiweiß von Hühner- oder Enteneiern, Hühnerembryos, Kälberserum, Blut vom Pferd oder Schwein und Eiter aus Kuhpocken. Es handelt sich wohlgerne immer um lebendige Tiere!

Jede Impfung mit lebenden oder inaktivierten Viren stellt, wie bereits erwähnt, ein potentielles Risiko dar. Besonders Affenviren werden von Forschern für besonders gefährlich gehalten. Affen sind Träger zahlreicher Viren, die bei ihrem Wirt völlig harmlos sind, jedoch bei der Überquerung der Artenschanke, d.h. wenn sie in ein anderes Lebewesen gelangen, besonders aggressiv und gefährlich werden können. Jede Art hat grundsätzlich ihre für sie spezifisch eigenen Typen von Mikroben, die sich in Millionen Jahren der Evolution entwickelt und als brauchbar erwiesen haben. Viren, die für eine Art ungefährlich sind, können für eine andere Art gefährlich und sogar tödlich sein. Es ist aber auch möglich, dass zwei nicht virulente Viren, die bei einer Impfung gemischt werden, durch Wechselwirkung im Organismus eine tödliche Krankheit erzeugen. Dies gilt besonders für Mehrfachimpfstoffe bzw. das gleichzeitige Verabreichen mehrerer Impfstoffe auf einmal.

Um Euch einen Überblick zu verschaffen, haben wir die wichtigsten Begriffe im Anschluss erklärt, die [Beipacktexte](#) der gängigsten Impfungen findet Ihr online.

BEGRIFFE AUS DEM BEIPACKTEXT:

VERO-Zellen: Zellen aus Affennieren

Aluminiumhydroxyd: ein Aluminiumsalz, das als starkes Allergen bekannt ist. Weitere Aluminiumverbindungen in Impfungen sind Aluminiumphosphat und Aluminiumsulfat. Aluminiumsalze fördern die Entstehung von Alzheimer und verschiedenen Krebsarten, z.B. Brustkrebs und können zahlreiche Autoimmunerkrankungen auslösen. Informationen über Aluminium findet ihr [HIER](#).

Humane diploide Lungenfibroblasten: Zelllinien, die aus abgetriebenen Föten hergestellt werden.

Solche Zellen werden auch u.a. in folgenden Impfstoffen verwendet: VAQTA von Merck (Hepatitis A), HAVRIX von GlaxoSmithKline (Hepatitis A), VarivaxO von Merck (Windpocken), PoliovaxO von Aventis-Pasteur (Polio), ImovaxO von Aventis-Pasteur (Tollwut)

Rekombinante Hefezellen: gentechnisch veränderte Hefezellen

Folgende Impfstoffe enthalten gentechnisch veränderte Zelllinien:

Infanrix hexa® / GSK Biologicals (Komponente für Hepatitis B)

Infanrix penta® / SmithKline Beecham (Komponente für Hepatitis B)

Synflorix® / GlaxoSmithKline (Pneumokokken)

Dukoral® / Crucell Sweden AB (Cholera)

Ambirix® / GlaxoSmithKline (Hepatitis A/B)

Twinrix® Erw. / GSK Biologicals (Hepatitis A/B)

Fendrix® / GlaxoSmithKline Biologicals S.A. (Hepatitis B)

HBVAXPRO® / Sanofi Pasteur MSD (Hepatitis B)

Tritanrix® HepB / GSK Biologicals (Komponente für Hepatitis B)

Gardasil® / Sanofi Pasteur MSD (Humane Papilloma Viren HPV)

Cervarix® / GlaxoSmithKline (Humane Papilloma Viren HPV)

Silgard®* / Sanofi Pasteur MSD (Humane Papilloma Viren HPV) - nur USA

Fluenz® / MedImmune (Influenza) - nur UK und USA.

Weitere Medikamente, die gentechnisch veränderte Zellen enthalten, findet ihr [HIER](#).

Formaldehyd: gilt lt. WHO als krebserregend (Quelle: [Impfkritik.de](#))

Thiomersal: = Ethyl-Quecksilber-Thiosalicylat Eine Quecksilberverbindung, die zur Konservierung benutzt wird. Thiomersal besteht zu fast 50% aus hochgiftigem Quecksilber. Achtung! Quecksilber kann sich auch hinter anderen Begriffen verstecken!

Synonyme für Quecksilber in Impfstoffen

Mercurioethyl((p-sulfophenyl)thio)-,
Natriumsalz
CAS-Nr. 5964-24-9
Molekül-Formel: C₈-H₉-Hg-03-S₂.Na
MG: 440.87

Mercurio((o-carboxyphenyl)thio)ethyl-,
Natriumsalz
CAS-Nr. 54-64-8
Molekül-Formel: C₉-H₉-Hg-O₂-S.Na
MG: 404.82

Synonyme:

1. ((o-Carboxyphenyl)thio)ethylmercury Na
2. Elcide 75
3. Elicide
4. Ethyl(2-mercaptobenzoata-S)mercury Na
5. o-(Ethylmercurithio)benzoic acid Na
6. Ethylmercurithiosalicylic acid Na
7. Ethylmerkurithiosalicilan sodny(Czech)
8. Ethyl(Na o-mercaptobenzoata) mercury
9. Mercurothiolate
10. Mercury, ethyl(2-mercaptobenzoate-S)-, Na
11. Merfamin
12. Merthiolate
13. Merthiolate salt
14. Merthiolate Na
15. Mertorgan
16. Merzonin
17. Merzonin Na
18. Merzonin, Na-Salz
19. SET
20. Na ethylmercuric thiosalicylate
21. Na o-(ethylmercurithio)benzoate
22. Na ethylmercurithiosalicylate
23. Na merthiolate
24. Thimerosal
25. Thimerosalate
26. Thimerosol
27. Thimersalate
28. Thiomerosal
29. Thiomersal
30. Thiomersalata

Synonyme:

1. Ethyl (hydrogen p-mercapto-benzenesulfonato) mercury NA
2. Ethyl ((p-sulfophenyl)thio)mercury, Na-Salz
3. Mercury, ethyl(4-mercapto-benzenesulfonato-(sup4))-, Na-Salz
4. Na-Thimerfonate
5. Na p-((ethylmercuri)thio) benzenesulfonate
6. Sulfo-merthiolate
7. Thimerfonate Na

Synonyme von Thiomersal und Natriumtimmerfonat (1987-1997 Micromedex Inc., Vol. 31)

Antibiotika: werden Impfstoffen beigemischt, um die Ausbreitung schädlicher Keime im Impfstoff zu verhindern. Außerdem sollen sie etwaig auftretende Immun- oder Überreaktionen dämpfen und legen die natürliche Immunantwort zum Teil lahm!

Kritische Wissenschaftler vermuten, dass Impfreaktionen und Impfschäden dadurch zeitlich verschoben werden. Man beobachtet Impfschäden nämlich am häufigsten 2 bis 4 Wochen nach einer Impfung, manche sogar erst Monate oder Jahre später. Zu diesem Zeitpunkt lassen sich Impfschäden noch schwerer nachweisen, als wenn sie direkt nach einer Impfung auftreten. Viele dieser Reaktionen werden nicht einmal als Impfschäden vermutet oder gemeldet.

Nanopartikel als Wirkverstärker: Dr. Stefan Lanka (Mikrobiologe und Virologe) warnt vor dem Einbringen von Nanoteilchen in den Körper, da sie durch ihre Winzigkeit das Nervensystem und Gehirn schädigen können. Die Folgen einer solchen Schädigung sind Müdigkeit, Konzentrationsstörungen, Schlaf- und Atmenstörungen bis hin zu Lähmungen und Ersticken, Multiple Sklerose, Parkinson, Alzheimer, u.v.m.

Artfremdes Eiweiß, z.B. Hühnereiweiß: Es handelt sich dabei um Reste aus dem Herstellungsprozess. Fremdes Eiweiß wirkt injiziert völlig anders als verspeist. Der Impfcocktail gelangt dabei direkt ins Blut (Impfungen werden in stark durchblutete Muskeln injiziert.). Dies ist widernatürlich. Alle physikalischen und biologischen Abwehrbarrieren, wie man sie in Haut, Schleimhaut, Mandeln, Magensäure, lymphatischem Gewebe des Darmtraktes, Leber, u.v.m. findet, werden dadurch umgangen. Solche "Verletzungen" kommen in der Natur nicht vor. Der Organismus ist dadurch total überfordert. Fremdeiweiß kann zu Abstoßungsreaktionen bis hin zu schweren allergischen Schocks führen.

Phenoxyethanol: Weitere Namen: Phenoxyethanol, 2-Phenoxy-1-ethanol, Phenylcellosolve, Monophenylglykol, Ethylenglykolmonophenylether. Phenoxyethanol ist eine organische Verbindung und tritt bei Raumtemperatur als farblose, viskose Flüssigkeit auf. Die Dämpfe sind schwerer als Luft. Verwendung findet es als Konservierungsstoff. Außerdem kann es je nach Dosierung zum Beruhigen, Betäuben oder Einschläfern von Fischen verwendet werden. Kann Allergien auslösen. Gesundheitsschädlich beim Verschlucken. Reizt die Augen. Darf nicht in den Untergrund bzw. in das Erdreich gelangen. Darf nicht in die Kanalisation, das Oberflächenwasser und Grundwasser gelangen. (wikipedia.de, Sicherheitsdatenblatt)

Ethanol: Weitere Namen: Ethylalkohol, Äthanol (standardsprachlich), Äthylalkohol (standardsprachlich), Weingeist, Spiritus, Alkohol (umgangssprachlich). Ethanol ist ein wichtiges organisches Lösungsmittel, eine Grundchemikalie in der Industrie und ein Desinfektionsmittel. Eine der technischen Hauptverwendungen von Ethanol ist die Nutzung als Biokraftstoff, als so genannter Bioethanol.

Ethanol ist brennbar. Die Dämpfe sind schwerer als Luft. Reizt die Augen und die Schleimhäute. In großen Mengen aufgenommen, bewirkt Ethanol Schwindel, Rausch, Narkose, Atemlähmung. (wikipedia.de, Sicherheitsdatenblatt)

Weitere Inhaltsstoffe findet ihr [HIER](#).

Quelle: <http://www.impffrei.at/interessante-fakten/inhaltsstoffe>